

Rechtslastiger Scharfmacher Copé wurde als Chef der UMP bestätigt, steht aber vor einem Scherbenhaufen

Die bedeutendste Oppositionspartei Frankreichs, die bürgerliche UMP, gleicht einem Scherbenhaufen. Nach einer chaotisch verlaufenen, internen Wahl am Sonntag mit beidseitigen Siegeserklärungen der zwei Kandidaten und gegenseitigen Betrugsvorwürfen, steht zwar inzwischen der neue Vorsitzende, Jean-Francois Copé, fest. Aber sein Vorsprung (98 von 174.678 ausgezählten Stimmen) ist zu gering, um unter den gegebenen Umständen (die Wahlkommission ortete vielfältige šEntgleisungenō bei der Abstimmung) überzeugend zu wirken.

Sein unterlegener Gegner, Ex-Premier Francois Fillon, spricht nunmehr von einer šmoralischen Kluftō in der UMP, wobei er sich den weiteren Rahmen seiner politischen Aktivität offen hält. Das Angebot von Copé, den geschlagenen Fillon zum Vize-Vorsitzenden der UMP zu ernennen, wurde von einem Fillon-Vetrauten als šgroteskō abgelehnt.

Copé, in aufgekratzter Siegerlaune nach einer Gratulation von Seiten des Ex-Präsidenten Nicolas Sarkozy, verwarf die Spekulationen über eine Spaltungsgefahr ó womit er recht haben dürfte. Fillon, der diese interne Wahl trotz seiner ursprünglichen Stellung als Umfrage-Favoriten verlor, weil er zu bedächtig wirkte, hat nicht die Kraft einen Parteibruch herbeizuführen. Etliche der ihn umgebenden Spitzenpolitiker werden jetzt zu Copé gleiten.

Aber der 48 jährige, kantig auftretende Copé, der mit Anwürfen gegen Muslime und šPariser Elitenō dem Idol der Parteibasis, Sarkozy, nacheiferte, ohne allerdings über dessen Charisma zu verfügen, dürfte moderate Mitglieder und Zentrumswähler verscheuchen. Dafür hofft Copé der Rechtsaußen-Politikerin Marine Le Pen wieder einen Teil ihrer Wähler abzujagen.

DANNY LEDER, PARIS